Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 36 (1958)
Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Faldum-Feschel-Gampel

Seniorentour vom 8./9. November 1958

8 Teilnehmer. Tourenleiter: Fritz Bögli

Wir wollen über diese Tour nicht berichten, weil sie eine ausserordentliche Leistung bedeutet, sondern sie mag als Beweis dienen, dass man bis tief in den Spätherbst hinein noch lohnende Bergfahrten machen kann, selbst wenn der Winter so früh Einzug in die Berge hält wie dieses Jahr. Wann finden wir schönere Stimmungen als in der herbstlichen Bergeinsamkeit?

Von Goppenstein stiegen wir am Samstag bei leichtem Regen über Ferden auf die Faldumalp. Schon auf halber Höhe gelangten wir in die Schneezone. Unser Tourenleiter bewirtete uns in seiner Hütte auf das vortrefflichste. Am Morgen stapften wir bei leicht bedecktem Himmel durch den ziemlich tiefen Schnee den Höhenweg von Faldum über Meiggen nach Feschel. An die Traversierung des Niven war bei den herrschenden Verhältnissen nicht zu denken. Dafür genossen wir den stets wechselnden Tiefblick in das Lötschen- und das Rhonetal, über die Steilhänge, aus welchen die Lärchen und Birken wie helle Flammen heraufleuchteten. Auch im Abstieg nach Gampel freuten wir uns bei jeder Wegbiegung an den wundervollen Bildern, die uns diese einzigartige Landschaft in den bunten Herbstfarben bot. Von Gampel führte uns das Postauto wieder in rascher Fahrt nach Goppenstein zurück. Die Teilnehmer, unter welchen die gewohnte frohe Seniorenkameradschaft herrschte, danken Fritz Bögli für seine ausgezeichnete Führung und für seine grosse Gastfreundschaft.

F. H.

LITERATUR

Berrill, Norman John. Sehnsucht nach dem Paradies. Das Abenteuer der grossen Reisen ins Unbekannte in ihrer Bedeutung für unser Weltbild. Mit 26 Zeichnungen des Verfassers. Rüschlikon-ZH, A. Müller Verlag, 1958. – 8°. 333 S. – Leinen Fr. 17.80.

Ab und zu erscheint ein Buch, das seinen Lesern eine neue Welt erschliesst. «Sehnsucht nach dem Paradies» ist solch ein Buch. Die grossartige Geschichte, die es uns erzählt, beginnt in Spanien, in einer lauen Sommernacht, im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts. Aus wirren Träumen hatte das Mittelalter sich wachgerüttelt. Gerüchte von fernen, seltsamen Ländern kamen auf. Die Menschen schauten gen Westen und suchten den Weg, den ihnen der Sonnenaufgang erhellte. Christoph Kolumbus fand auf vier langen Reisen ins Unbekannte eine neue Welt, die er mit Träumeraugen betrachtete. Damit beginnt Berrills Erzählung. Sie berichtet von mutigen Männern, welche das Weltmeer befuhren, immer wieder und weiter nach Westen und rund um die Erde, fünfhundert Jahre lang. Junge Generationen, eine nach der andern, sind seitdem nach Westen gezogen. Von Fernao de Magalhaes bis zu Roald Amundsen und Ernest Shackleton sind ihre bedeutendsten Vertreter genannt.

Alle diese Seefahrer waren zugleich Naturforscher, und da auch Berrill – eine Autorität auf dem Gebiet der Meeresbiologie – Naturforscher ist, vermag er mit ihren Augen die sich ständig verändernde Welt zu sehen. Berrill gibt in seinem Buch nicht nur die Tatsachen wieder; er erläutert zugleich, wie sich das geographische, ethnologische und biologische Weltbild geklärt und erhellt hat. Dadurch wird diese Geschichte der grossen Entdeckungsreisen zu einem ungemein fesselnden Bericht über die Wanderungen und Wandlungen von Völkern, Pflanzen und Tieren, von Religionen, Erfindungen und Künsten.

Bei der Erholung von der Arbeit das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden:

DIE LUPE **lesen**

Eine Monatsschrift mit interessanten Beiträgen aus Zeitungen aller Welt über die brennenden Fragen der Gegenwart ■ Naturforschung ■ Krebsbekämpfung ■ Atomwissenschaft ■ Aktuelle Wirtschaftsfragen ■ Zeitkrankheiten ■ Gesündere Lebenshaltung ■ Politische Bewegungen ■ Sitten und Gebräuche fremder Länder ■ Neue technische Errungenschaften Lebensfragen usw.

Jede Nummer ist so zusammengestellt, dass der Leser in allen wichtigen Fragen, die die Welt bewegen, stets auf dem laufenden ist.

64 Seiten 90 Cts. **An jedem Kiosk erhältlich**

Katz, Richard. Gruss aus der Hängematte. Heitere Erinnerungen. Rüschlikon-ZH, A. Müller Verlag, 1958. – 8°. 325 S. – Leinen Fr. 17.80.

Dies ist das reifste Buch des berühmten Reiseschriftstellers und Tierfreundes, zu dessen siebzigstem Geburtstag es erscheint. Heitere und nachdenkliche Erinnerungen fügen sich darin zu einem abenteuerlichen Leben.

Jedes Kapitel glitzert in eigenem Licht; fast unmerklich aber ordnen sie sich zum bunten Mosaik unserer Zeit. Ob eines sich mit einer mehrjährigen Weltreise, ein anderes mit einer Zeitungsgründung überraschenden Erfolgs befasst; ob eines Gerhart Hauptmann gilt, der des Verfassers väterlicher Freund war, ein anderes einem humanen Chirurgen oder auch nur einer anonymen Frau, die nicht reisen konnte; ob eines in Brasilien spielt, ein zweites in der Schweiz, ein drittes in China und ein viertes in der Südsee: jedes ist mit den blanken Augen eigenen Erlebens gesehen und mit der Wahrheitsliebe geschrieben, derentwegen der Verfasser bisweilen angegriffen, doch nie dementiert worden ist.

So heiter und leichthin sich sein «Gruss aus der Hängematte» liest: er haftet nicht an der Oberfläche, sondern dringt ins Wesentliche der Menschen, Ereignisse und Länder ein.

Graber, Alfred. Immer sind wir unterwegs. Berg- und Wanderfahrten. Zürich, Orell Füssli, 1958. – 8°. 213 S. 16 Bilder auf 8 Tafeln. – Leinen Fr. 18.50.

Alfred Graber, der vor allem dadurch bekannt wurde, dass er seine Bergerlebnisse und die tiefen Eindrücke, die er dort gewann, durch fesselnde Erzählungen in dichterischer Form wieder aufleben lässt, weiss mit seinem neuen Buch «Immer sind wir unterwegs» eindrucksvolle Stunden ungezählter Berg- und Wanderfahrten uns so nahe zu bringen, dass uns die Sehnsucht nach Berg und Ferne mit ganzer Gewalt packt. Im vorliegenden Buch schreitet er zeitlich wie räumlich ein weites Gebiet ab und rundet Begegnungen mit Bergen und Menschen, mit Gott, der Natur und sich selbst zu einer Weltschau des Wanderers. Er erweckt Bergbegeisterte aus der klassischen Zeit des Alpinismus zu neuem Leben, so den fanatischen Propheten vom Theodul; er folgt einer Skispur, die an einer Gletscherspalte endet; an gefahrvolle Touren schliessen sich erholsame Pass- und Wiesenpfade, aber auch graue Tage der Schwermut. Es folgen Erlebnisse in Dalmatien und auf Ischia, ein Klosterbesuch in Griechenland. In Spanien trifft er auf die Erbarmungslosigkeit unserer Zeit. In allen diesen an äusserer wie an innerer Spannung reichen Begegnungen hält ein weltoffener Mensch ergriffen Zwiesprache mit den vielfaltigen Erscheinungen der Welt und mit ihrem Unvergänglichen.

Clubkameraden

werdet Sängerkameraden